






# MEDIENSPIEGEL

14.05.2019

Stiftung MURIKULTUR  
Heidi Holdener  
Marktstrasse 4  
5630 Muri AG

Lieferschein-Nr.: 11451924      Ausschnitte: 6  
Auftrag: 1094358              Folgeseiten: 2  
Themen-Nr.: 800.17            Total Seitenzahl: 8

---

	13.05.2019	Aargauer Zeitung / Freiamt <b>MURI</b>	01
	13.05.2019	zugkultur.ch Wolfs Sicht auf die alte Burg	02
	12.05.2019	aargauerzeitung.ch «Musig im Pflegidach»: Banda Magda (USA/GR)	04
	10.05.2019	bremgarterbezirksanzeiger.ch Neuen Kommentar schreiben	06
	10.05.2019	wohleranzeiger.ch Neuen Kommentar schreiben	07
	07.05.2019	wohleranzeiger.ch Waghalsiger Klang-Purist	08



## DEMNÄCHST

### MURI

«**Verslimorgen**» Mit Leseanimato-  
rin Regina Meier-Gilgen. Für Kinder  
bis ca. 3 Jahren. [www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch)  
*Bibliothek, Marktstrasse 4,  
Montag, 20. Mai, 9.30 Uhr*

«**Musig im Pflegidach**»: **Omer  
Klein Trio (IL/D)** Der Jazzpianist  
und seine Bandmitglieder aus  
Israel gehören zu den erfahrensten  
Jazzmusikern der Gegenwart.  
Ab 19.30: MIP-Bar und Lounge.  
[www.murikultur.ch](http://www.murikultur.ch)  
*Pflegi Muri, Pflegidach,  
Sonntag, 19. Mai, 20.30–22 Uhr  
Reservation: 079 387 61 05*

## Wolfs Sicht auf die alte Burg

Brauchtum & Geschichte, Kunst & Baukultur  
11. Mai 2019 , Zuger Zeitung

Der bedeutende Maler Caspar Wolf hat uns mit seinen Ölgemälden wertvolle Schweizer Ansichten des 18. Jahrhunderts hinterlassen. Eine davon zeigt die Ruine Hünenberg mit dem «Burghaus».



Caspar Wolf malt die Ruine der Burg Hünenberg und das «Burghaus» um zirka 1780. (Bild Murikultur/PD)

Hünenberg – Historische Gemälde aus namhafter Hand mit qualitätvollen Motiven des Kantons Zug sind vergleichsweise rar. Die eine oder andere aufschlussreiche Ansicht aus der Region hat uns der pionierhafte Murianer Landschaftsmaler Caspar Wolf (1735–1783) hinterlassen. Er galt als einer der Begründer der Schweizer Landschafts- und Alpenmalerei, wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wiederentdeckt, und heute sind seine Werke auf dem Kunstmarkt gefragt. Mittlerweile ist dem Maler in Muri gar ein eigenes Museum gewidmet («Zuger Zeitung» vom 6. April 2019).

In diesem Museum mit rund 40 Ölgemälden Wolfs hängt auch eine stimmungsvolle Ansicht von der Ruine der einstigen Burg Hünenberg. Caspar Wolf hat sie um 1780 oder etwas früher gemalt. Die wohl aus dem 12. Jahrhundert stammende Burg wurde spätestens ab dem 13. Jahrhundert vom Rittergeschlecht derer von Hünenberg bewohnt. Nach der Schlacht bei Sempach im Jahre 1386, in der die Hünenberger gemeinsam mit den Habsburgern erfolglos gegen die Eidgenossen antraten, fiel die Burg Zerstörung und Verfall anheim. Um 1416 veräusserte Rudolf von Hünenberg den ehemaligen Herrschaftssitz. Über die Jahrhunderte verkam die zerfallene Burg zu einem ruinösen Fragment ihrer selbst. Ein Teil des einstigen stolzen Bergfriedes stand immerhin bis ins 19. Jahrhundert noch aufrecht auf der Anhöhe und liess den einstigen Einfluss des Rittergeschlechts erahnen. Heute sind von der Ruine nur noch die Grundmauern zu sehen.



## Gemalte Zeugnisse vergangener Zeiten

Wolfs Gemälde ist allein deshalb von erheblicher Bedeutung, als es den Zustand der Ruine zu seiner Zeit abbildet. Somit haben wir eine genaue Idee von deren Aussehen vor ihrer endgültigen Zerstörung im Laufe des 19. Jahrhunderts. Wir wissen von Caspar Wolf, dass er seine Veduten stets realitätsnahe malte. Im Falle des vorliegenden Gemäldes mag das für den Hintergrund jedoch nur mässig zutreffen, denn vermutlich handelt es sich beim Dorf auf dem etwas arg überhöhten Geländezug um Oberrüti oder um ein leicht «verrücktes» Dietwil. Rechts von Burghügel wird der (heute verbaute) Blick auf die Reusebene frei. Es lohnt sich, auf das Gebäudeensemble vor der Ruine einzugehen, denn der Ortskundige erkennt, dass dieses mit fast derselben Anordnung an Nebengebäuden auch heute noch existiert. Östlich vom Wohnhaus, dessen Grundmauern bis ins 14. Jahrhundert zurückreichen, steht ein Wasch- und Brennhaus, südwestlich davon eine Scheune. Ende des 18. Jahrhunderts wurde das sogenannte «Burghaus» schauseitig mit Klebdächern versehen und um zwei Fensterachsen gegen Osten hin erweitert. Auf Wolfs Gemälde sehen wir das Gebäude vermutlich kurz vor dieser Erweiterung.

Die Gemälde Caspar Wolfs waren nicht primär dafür vorgesehen, Wohnzimmer vermögender Käufer zu schmücken. Sondern sie dienten als Vorlage zur Herstellung hochwertiger Druckerzeugnisse wie Lithografien, Stichen oder Radierungen, um damit Bücher und andere Publikationen zu illustrieren. Unser kleines Bild zeigt eine kolorierte Radierung des vorliegenden Ölgemäldes. Sie ist bezeichnet mit «Le Chateau Hunenberg dans le Canton de Zug», und stammt von der Hand des bedeutenden Schweizer Radierers Marquard Woher (1760-1830). Im Vordergrund hat er ein Paar und ein Pferdefuhrwerk hinzugefügt. (Andreas Faessler)

### Hinweis

Mit «Hingeschaut» gehen wir wöchentlich Fundstücken mit kulturellem Hintergrund und Zuger Bezug nach.

Sounds Sonntag 12.05.2019 - Pflugi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflegridach), Muri

## «Musig im Pflegridach»: Banda Magda (USA/GR)

Magda Giannikou (voc, acc), Felix Higginbottom (perc), Haggai Cohen Milo (b), Clemens Leopold (cello). Abendkasse ab 19.30 Uhr



Banda Magda spielen einen Mix aus griechischen Volksliedern, lateinamerikanischen Rhythmen und Pop-Improvisationen, begleitet vom temperamentvollen Gesang der Sängerin Magda. Auch bei den Musikinstrumenten kennt die «Banda» keine Grenzen und lässt von der Pfanne bis zum geschmiedeten Hackbrett alles erklingen. Live begeistern Banda Magda mit Humor, unermüdlicher Energie und Tiefe. Die griechische Sängerin und Akkordeonistin Magda Giannikou kennt man übrigens von der Zusammenarbeit mit der Grammy ausgezeichneten Band Snarky Puppy und sie kommt zum dritten Mal nach Muri.

Nach dem fulminanten Erfolg ihres farbenrohen Albums «Amour, t'es là?» kam Banda Magda mit ihrer CD «Yerakina» letztes Mal nach Muri. Live explodiert Banda Magda mit Humor und verschmutzter Sensibilität, immer angetrieben von einer unermüdlichen Energie. Frontfrau ist die in Griechenland geborene Magda Giannikou. Die Sängerin und Akkordeonistin ist auch eine begnadete Köchin und Tänzerin. So erstaunt nicht weiter, wenn sie während eines Auftritts auch einmal die Kochlöffel schwingt. Nach ihrem Auftritt am «Womad» Charlton Park Festival – eines der wichtigsten, vom Musiker und Video-Künstler Peter Gabriel gegründeten, World Music Festivals der Welt – steigt ihr Stern immer höher.

Geboren und aufgewachsen in Athen, lässt sich Magda Giannikou in Klassik und Jazz ausbilden. Nachdem sie in über 50 Kinder-Musik-Produktionen mitgewirkt, als Primarschullehrerin in ganz Griechenland gelehrt und in Athen für Fernsehen und Theater gearbeitet hat, reist sie nach Boston, um am renommierten «Berklee College of Music» Film-Musik zu studieren. Mit diversen Auszeichnungen, wie dem «Georges Delerue Award for achievement in Film Scoring» und dem «BMI Film Scholarship» im Gepäck, zieht sie nach New York. Vor dem Hintergrund der vielfältigen Reizkulisse dieser Stadt, inspiriert vom Jazz und der Weltmusik, gründet sie hier ihre Band Banda Magda. Als perfekte Ergänzung zu ihrer ersten CD «Amour, t'es là?» hat sich die Band nunmehr traditionellen und klassischen

Melodien zugewandt. Der Titel der zweiten Produktion «Yerakina» ist ein griechisches Volkslied und handelt von einem schönen Vogel. Songs und Grooves mit Texten in Englisch, Französisch, Portugiesisch, Spanisch oder Griechisch. Nun kommt Banda Magda mit den Liedern der bald erscheinenden dritten Musikproduktion «Tigre» nach Muri

<https://www.murikultur.ch/musig-im-pflegidach>

Hinweis zur Veranstaltung

Vorverkauf: [mip@murikultur.ch](mailto:mip@murikultur.ch)

Wann 12.05.2019, 20:30 - 22:00 Uhr

Wo Pflögi Muri, Zentrum für Pflege und Betreuung (Pflögidach), Muri





## Neuen Kommentar schreiben

Das griechische Energiebündel

Fr, 10. Mai. 2019



«Banda Magda» bei «Musig im Pflegidach»

«Banda Magda» spielen einen Mix aus griechischen Volksliedern, lateinamerikanischen Rhythmen und Pop-Improvisationen, begleitet von temperamentvollem Gesang. Am Sonntag, 12. Mai, 20.30 Uhr, spielen sie im Murianer Pfl egidach.

Auch bei den Musikinstrumenten kennen «Banda Magda» keine Grenzen und lassen von der Pfanne bis zum geschmiedeten Hackbrett alles erklingen. Live begeistern «Banda Magda» mit Humor, unermüdlicher Energie und Tiefe.

Die in Filmmusik, Arrangement und Musikproduktion ausgebildete griechische Sängerin, Filmmusikerin und Komponistin Magda Giannikou hat mit allen zusammengearbeitet: vom Kronos Quartett bis hin zu Louis CK. Am bekanntesten ist Giannikou durch ihr Weltmusikensemble «Banda Magda», das 2011 gegründet wurde. «Banda...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Muri Region Oberfreiamt



## Neuen Kommentar schreiben

Mit der VHS zu Caspar Wolf

Fr, 10. Mai. 2019

Im April öffnete das neue Museum Caspar Wolf seine Tore und fügt dem Reigen der Kulturangebote und Museen Muris eine neue Attraktion bei. Im sorgfältig umgebauten historischen Singisenflügel des Klosters Muri präsentiert das Museum das Werk des berühmtesten Murianers: des Künstlers Caspar Wolf (1735– 1783). Die Stiftung Murikultur rühmt sich einer der weltweit besten Sammlungen von Werken dieses Pioniers der europäischen Alpenmalerei. Darüber hinaus ermöglicht das neue Museum Einblicke in ein bewegtes, schweizerisch-europäisches Künstlerleben im 18. Jahrhundert und die Erforschung der Alpen. Am Sonntag, 26. Mai, 14 Uhr, lädt die Volkshochschule Wohlen zur einer Führung durch das Caspar Wolf Museum in Muri. Sie wird geleitet von Karolina Elmer, Wissenschaftliche Fachverantwortliche....

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren  
Wohlen





## Waghalsiger Klang-Purist

Fr, 03. Mai. 2019

Rotem Sivan Trio bei «musig im pflegidach»

Rotem Sivan nimmt momentan die Jazz-Szene von New York City im Sturm ein. Am Sonntag, 5. Mai, 20.30 Uhr, tritt er in Muri auf.

Vom «DownBeat»-Magazine als ein «bemerkenswertes Talent und eine willkommene neue Stimme in der Szene» bezeichnet, ist Rotem Sivan ein Gitarrist für das 21. Jahrhundert, mit internationalem Background und grenzüberschreitenden Interessen. Er entwickelt einen feurigen Ton mit lebhafter Phrasierung, ein verfeinertes Rhythmusgefühl und einen offeneren Zugang zur Melodie. Ideenreich und voller Energie spürt er dem «angeborenen» Klang seines Instrumentes nach und erreicht eine eigene Sprache auf der klassischen Jazzgitarre. Seine gewagten Improvisationen, seine erstaunlichen technischen Fähigkeiten, aber vor allem seine...

Ganzer Artikel ist nur für Abonnenten verfügbar.

Anmelden

Abonnieren

Muri